

ziehung der umfangreichen Literatur und mit Benutzung späteren Aktenmaterials mehrere Einzelfragen orts- und baugeschichtlicher Art aus der Geschichte des bekannten Reformklosters behandelt. Die erste Gründung wäre danach c. 765/8 durch Erlafried erfolgt. Ein Dorf Hirsau entstand allmählich nach der Klosterzerstörung von 1692. Hingewiesen ist auf ein neuaufgefundenes Bild des 15. Jh. mit der Aureliuskirche. H. B.

Johanne Heydenreich, Die Metropolitangewalt der Erzbischöfe von Trier bis auf Baldwin (Marburger Studien zur älteren deutschen Geschichte, hg. von E. E. Stengel, II. Reihe 5. Heft). Marburg 1938, Elwert; 176 S. - Der Versuch, die im einzelnen viel umtrittene Geschichte des Trierer Metropolitanverbandes zusammenhängend darzustellen und seine Wirksamkeit über einen größeren Zeitraum hinweg zu verfolgen, ist bisher nicht unternommen worden. So wie schon die gleichartige Untersuchung Joseph Wenners für Mainz bildet auch die vorliegende, ungewöhnlich sorgfältige und überlegte Arbeit eine dankenswerte Bereicherung des Bildes der mittelalterlichen Kirchenverfassung. Die Fragen des Palliums, der Wahl und Weihe, der Provinzialsynode und des Primates werden eingehend behandelt; besonders bemerkenswert ist das Kapitel: „Metropolit und Suffragan bei Wahl und Weihe“, das einen wertvollen Überblick, namentlich auch über die verwickeltesten Verhältnisse während des Investiturstreites bietet. Die Metropolitanverfassung Galliens in merowingischer Zeit wird richtig als ein „loser Verband“ gekennzeichnet (S. 11), doch kann man wohl kaum von „hierarchisch einander nebengeordneten Bischöfen“ sprechen. Das Absinken der Metropolitangewalt im 7. Jh. wird m. E. überschätzt; das Fehlen der Quellen läßt wohl manches primitiver erscheinen, als es in Wirklichkeit war. Es dürfte daher auch in der Frage der Echtheit des von Erzbischof Numerian ausgestellten Exemptionsprivilegs für St. Dié (vgl. Exkurs 1) noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. H. Schl.

Joseph Bongartz, Das gemeinschaftliche Hochgericht Theley. (Veröffentl. d. NS.-Kulturgemeinde, Ring Volkstum und Heimat des Kreises Ottweiler, H. 1). Ottweiler 1937, Selbstverlag d. Rings; VII, 119 S. - Die in der Geschichte einer kleinen Landgemeinde sich ergebenden historischen Fakten vornehmlich der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte werden auf Grund sorgfamer Archivarbeit klar und übersichtlich dargestellt. In nächster Nachbarschaft der Abtei Theley gelegen ist Siedlung wie Gemarkung ursprünglich wohl aus jener herausgewachsen. Im 13. Jh. noch Lehen Verduns, wird Theley seit dem 14. Jh. Kondominat zwischen Trier und Lothringen, bis Trier 1778 den Alleinbesitz erlangt. H. B.

Hans Erich Kubach, Die deutsche Westgrenze und die Baukunst des MA. (DA. f. Landes- u. Volksforsch. 2, 1938, 326—51). - Stanz